

ausgabe westfalen

3 · 2023



Strömungsretterlehrgang in Österreich:
Einweisung der angehenden SR2 in das
neue Gewässer.

Foto: Vanessa Döpfer



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

auf den Erfolg des in diesem Jahr erstmalig bundesweit durchgeführten »Schwimmabzeichentags« können wir stolz sein. Die Bilanz für Westfalen liefert Sarah Sievers auf Seite II. Wie eine solche Veranstaltung am Beispiel Herscheid und Letmathe abläuft, schildert Alexandra Schmalenbach ebenda. Während das Schwimmen fürs Leben und Überleben wichtig ist, beweisen Rettungsschwimmer durch zahlreiche Übungen, dass man sich im Ernstfall auf sie verlassen kann. Angefangen mit der Absicherung von Freiwassermeisterschaften oder dem Einsatz mit Rettungshunden bis hin zu einem Kombilehrgang für Strömungsretter berichtet Sarah Sievers über Aktionen der letzten Monate.

Den Ernstfall üben unsere Wasserrettungszüge jährlich in einer groß angelegten Katastrophenschutzübung, in der die Lage so realistisch wie möglich vorgegeben wird. Gespannt verfolgten Gäste aus Politik und vielen Hilfsorganisationen verschiedene Aktionen dieser viertägigen Übung. Auch NRW-Innenminister Herbert Reul nahm die Einladung an und sprach mit verschiedenen Einsatzkräften.

Dass dem Innenminister das Thema Katastrophenschutz sehr am Herzen liegt, zeigt sein Besuch auf der dieses Jahr erstmalig in Dortmund stattgefundenen Fachmesse »112RESCUE«, wo er sich am DLRG Messestand über Einsatztauchen und Strömungsrettung informierte.

Das Rettungsschwimmen hat auch einen rein sportlichen Aspekt. So berichtet Juergen Wohlgemuth über die Westfalenmeisterschaften im Westfalenbad sowie den Junioren Rettungspokal, bei dem unser Landesverband den dritten Platz erreichte. Das Landestrainerteam sucht derweil Verstärkung für den Fachbereich Rettungssport, um im Team motivierte Jugendliche für Wettkämpfe fit zu machen.

Im Ausbildungsbereich werden dringend Multiplikatoren gebraucht. Der Landesbeauftragte für Multiplikatorenausbildung, Christian Kasprowski, und sein Team entwickelten dazu einen »Fahrplan« für die Zukunft und laden nun zu Ausbildungsseminaren ein.

Das jährliche Landesjugendtreffen findet traditionell über das Pfingstwochenende statt. Dieses Jahr ging es nach Waltrop im Kreis Recklinghausen. Höhepunkt für die 700 Teilnehmer war der Auftritt des Mottoliedsängers »herrH«, der auf der Bühne mit seinen bekanntesten Liedern rockte.

Aber auch lokale Aktionen wie das DLRG Spielecamp in Dülmen oder die Familien-Ferienaktion in Ahaus begeisterten Kinder und Jugendliche.

Über den Neubau eines Multifunktionsraums freut sich die Ortsgruppe Alstätte, während in Natungen die Ortsgruppe zu ihrem 50. Geburtstag ihr neues Vereinsheim einweihte.

Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe des Lebensretters wünscht Ihnen

Frank Keminer
Präsident

BUNDESWEITER SCHWIMMABZEICHENTAG

Über 1.000 abgenommene Schwimmabzeichen in Westfalen

Der erste bundesweite Schwimmabzeichentag ist Vergangenheit und war ein voller Erfolg. Insgesamt blickt die DLRG mit Stolz zurück. Allein in Westfalen konnten an einem einzigen Tag über 1.000 Schwimmabzeichen abgenommen werden. Deutschlandweit sind es sogar mehr als 13.000 erfolgreiche Prüfungen.

34 Gliederungen aus Westfalen beteiligten sich und sorgten für strahlende Augen bei Klein und Groß. Der personelle Aufwand ist zwar nicht zu unterschätzen, aber die Motivation bei den ehrenamtlichen Kräften war enorm. Sie nahmen nicht nur die Prüfungen ab, sondern ga-



ben auch noch hilfreiche Tipps und Hilfestellungen für die Teilnehmer. So konnten Techniken verbessert und hier und da auch die Angst genommen werden.

Bilanz bei uns in Westfalen:

- 224 x Seepferdchen
- 360 x Schwimmabzeichen Bronze (Freischwimmer)
- 287 x Schwimmabzeichen Silber
- 132 x Schwimmabzeichen Gold

Besonders wichtig ist es, das Schwimmen und den Spaß am und im Wasser sicherer zu gestalten. Viele Menschen haben sich durch den bundesweiten Tag mit der Thematik Sicherheit im Wasser und den Schwimmkenntnissen beschäftigt. Vielen ist nicht bewusst,



Teilnehmer und Orga-Team aus Herscheid.

was es genau bedeutet, ein »sicherer Schwimmer« zu sein. Leider existiert der Irrglaube, dass man mit dem Seepferdchen sicher schwimmen kann, dem ist nicht so. Durch diesen Aktionstag hatten viele Menschen die Möglichkeit – egal ob Groß oder Klein –, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Schwimmen zu überprüfen, sich über die Schwimm- ausbildung zu informieren und unkompliziert spontan ein Schwimmabzeichen zu absolvieren. Schwimmen ist fürs Überleben wichtig, und gemeinsam mit euch engagieren wir uns dafür, dass eine Generation Nichtschwimmer nicht entstehen kann.

Herscheid und Letmathe sind mit dabei

Im Märkischen Kreis gab es nicht sehr viele Möglichkeiten, am Schwimmabzeichentag an den Start zu gehen. In Letmathe und Herscheid war dies jedoch möglich. Die Ortsgruppe Herscheid gab 16 Schwimmabzeichen aus. Das Orga-Team freute sich sehr über diese positive Resonanz, zumal die Außentemperaturen alles andere als typisch für einen Freibadbesuch waren.



Die Ortsgruppe Letmathe beteiligte sich ebenfalls an diesem bundesweiten Tag. Im Aquamathe wurden insgesamt 21 Abzeichen ausgegeben.

Der Tag verdeutlichte, dass es viele Menschen gibt, die sich mit dem Thema Sicherheit im Wasser auseinandersetzen und ihre Fähigkeiten im Schwimmen verbessern wollen. Beide Ortsgruppen wünschen sich zudem eine Neuauflage dieser bundesweiten Veranstaltung und wären sofort wieder am Start. Denn diese Veranstaltungen zeigen, dass das Interesse am Schwimmen im Märkischen Kreis weiterhin groß ist. Wir hoffen, dass es auch weiterhin so bleibt.

Sarah Sievers/Alexandra Schmalenbach

BESUCHER ZEIGEN GROSSES INTERESSE AN FACHMESSE

112RESCUE – Westfalenhallen erstrahlen im Blaulicht

Die beiden Landesverbände Nordrhein und Westfalen sind auf der Messe »112RESCUE« gemeinsam aufgetreten. Die Fachmesse für Brandschutz, Rettungswesen, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz fand erstmalig in den Dortmunder Westfalenhallen vom 14. bis zum 17. Juni statt. Neben einer umfassenden Produktpalette für alle Schutz- und Sicherheitsaspekte fokussierte sich die Messe auf zukünftige Anwendungen.

Fachkundige aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst, THW, Hilfsorganisationen und dem gesamten Katastrophenschutz standen den Messebesuchern Rede und Antwort. Nicht nur Fachleute und Retter lockte es auf das Messegelände, auch die allgemeine Bevölkerung zeigte reges Interesse. Wer helfen, löschen oder retten möchte, konnte sich erkundigen und über Neuheiten informieren.

Die DLRG präsentierte insbesondere ihr Tätigkeitsfeld im Katastrophenschutz mit den Schwerpunkten Einsatztauchen und Strömungsrettung. Ausgestellt wurden ein Hochwasserboot und ein Raft sowie ein Gerätewagen Tauchen mit dem dazugehörigen Anhänger. Unser Standpersonal führte viele interessante Gespräche, knüpfte neue Kontakte und bot ein abwechslungsreiches und informatives Rahmenprogramm.

NRW-Innenminister Herbert Reul besuchte ebenfalls den Messestand und informierte sich ausführlich. Sein Ministerium des Innern hatte gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales auch die Schirmherrschaft der Messe inne. Stefan Albrecht (Präsident Nordrhein) und Achim Sandmann (Vizepräsident Westfalen) begrüßten ihn am Stand der DLRG. Ein gutes Zusammenspiel von Brandschutz, Rettungswesen, Katastrophenschutz und Bevölkerungsschutz ist im Ernstfall entscheidend, aber die Technik allein nützt nichts. Wie Herbert Reul sagte: »Nicht die Technik rettet Leben, sondern Menschen retten Leben.«

Stolz blickt das Messteam auf vier spannende und auch anstrengende Tage zurück und ist dankbar für das große Interesse an der ehrenamtlichen Arbeit. Im nächsten Jahr findet die Messe »112RESCUE« wieder statt. Save the Date: 5. bis 8. Juni 2024.

Andreas Pollak/Sarah Sievers



NRW-Innenminister Herbert Reul (Mitte) informierte sich am Messestand der DLRG.



Informationsgespräch zum Thema Strömungsrettung am Ausstellungsstück.

Fotos: Danilo Hüls

Absicherungsveranstaltung der Internationalen Freiwassermeisterschaften



Foto: Luisa Schücker

Der Schwimmverband NRW richtete dieses Jahr seine Internationalen Freiwassermeisterschaften in Gronau am Dreiländersee aus. Insgesamt 221 Schwimmerinnen und Schwimmer gingen bei einer Wassertemperatur von 20 Grad an den Start. Über den gesamten Tag verteilt sorgten die Sportlerinnen und Sportler für spannende Wettkämpfe über Distanzen von 1.250 bis hin zu 5.000 Metern.

Die Ortsgruppen Ahaus und Borken sicherten mit insgesamt 30 Einsatzkräften die Veranstaltung wasser- und landseitig ab. Mit drei Motorrettungsbooten, zwei SUPs, einem Rettungsbrett und einem Kajak hatten die Einsatzkräfte das Teilnehmerfeld stets komplett im Auge. Zu jeder Zeit waren sie in der Lage, mit einer sehr kurzen Reaktionszeit einzugreifen. Im Einsatz waren auch Sanitäter und die Abschnittsleitung der DLRG, um die Absicherung zu koordinieren. Zur Versorgung der eigenen Kräfte wurde die Logistikkomponente eingesetzt. In acht Fällen war die Hilfeleistung der Einsatzkräfte nötig. Es war eine rundum sehr gelungene Veranstaltung bei bestem Wetter.

Sarah Sievers



Ein Rettungsschwimmer begleitet im Rettungskajak das Schwimmerfeld.

Foto: Jörg Eming

EINSATZ FÜR RETTUNGSHUNDE

Großeinsatz bei Vermisstensuche im Kanal

Mitte Juni kam es für die Rettungshundestaffeln aus dem Bezirk Kreis Borken (Ortsgruppen Bocholt und Ahaus) zu einer Alarmierung durch die Leitstelle des Kreises Coesfeld. Laut Meldung war eine Person im Dortmund-Ems-Kanal untergegangen und galt als vermisst. Die Wasserschutzpolizei sperrte die Binnenschiffahrtsstraße für den Schiffsverkehr weiträumig ab. Neben der Feuerwehr Lüdinghausen war auch die Polizei vor Ort. Taucher der Berufsfeuerwehr Münster und Einsatztaucher der Ortsgruppe Dülmen unterstützten die groß angelegte Suchaktion im Kanal. Echolot, Drohne und Polizeihubschrauber waren ebenfalls im Einsatz.

Nach zwei Stunden Suche wurden verschiedenste Rettungshundeeinheiten nachalarmiert, darunter auch speziell ausgebildete Rettungshunde im Bereich der Wasserortung. Die Rettungshunde der Ortsgruppen Bocholt und Ahaus waren innerhalb kürzester Zeit vor Ort und gingen unverzüglich in den Einsatz. Am späten Abend brach die Einsatzleitung den Einsatz nach rund fünf Stunden aufgrund der Dunkelheit ab. Trotz intensiver Suchmaßnahmen blieb an diesem Abend die Suche erfolglos. Am folgenden Tag dann die traurige Gewissheit: Die vermisste Person konnte leider nur noch leblos gefunden und von der Feuerwehr geborgen werden.

Das Spezialgebiet der DLRG Rettungshunde ist das Absuchen schlecht zugänglicher Uferregionen und Wasserflächen auf unterschiedlichen Bootstypen. Mit den speziell ausgebildeten und geprüften Wasserortungshunden ist es möglich, sowohl an Land im Uferbereich (Uferrandsuche) als auch vom Boot aus (Wasserortung) vermisste Personen bis zu einer Wassertiefe von circa 50 Metern zu orten.

Sarah Sievers



Foto: Kevin Sievers

KOMBILEHRGANG IN ÖSTERREICH: Modul Wildwasser und Strömungsretter 2

Insgesamt elf Strömungsretter haben sich in Österreich unter der Leitung von Vanessa Döpfer (Landesbeauftragte Strömungsrettung) zum »Strömungsretter 2« (SR2) ausbilden lassen. Drei Ausbilder und fünf Hospitanten führten den Lehrgang durch.

Die fachliche Anleitung von Strömungsrettertrupps im Einsatz erfordert ein hohes Maß an Fachwissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Neben dem theoretischen Wissen ist die praktische Erfahrung unerlässlich. In Unken (Österreich) fanden die Teilnehmer ideale Bedingungen für den Lehrgang vor. Hier konnten Themeninhalte wie Gefahren am und im Fließgewässer besonders praxisnah vermittelt und vertieft werden. Auch die Sicherheit und das Verhalten an strömenden Gewässern hat einen besonders hohen Stellenwert in der Ausbildung. Material und Ausrüstung sowie deren Einsatz, Zugangstechniken zu Gewässern, Rettungstechniken und Erste-Hilfe-Maßnahmen in der Strömungsrettung waren ebenso Themeninhalte des Lehrgangs. Nach der erfolgreich bestanden Ausbildung stehen die Teilnehmer dem Katastrophenschutz in NRW nun als Führungskräfte für die Strömungsrettertrupps zur Verfügung.



Fotos (2): Dark Britze

Teamwork: Gemeinsam wird das Raft zum Gewässer getragen.



Die Strömungsrettung

Die DLRG Strömungsretter sind die Spezialisten für stark strömende Gewässer, Wildwasser und Hochwasser. Hier ist grundsätzlich Teamwork gefragt. Die spezielle Schutzausrüstung schützt sie vor den besonderen Gefahren in Flüssen und Überschwemmungsgebieten.

Strömungsretter stellen im Verbund mit den Einsatzkräften eine wertvolle Ergänzung dar und werden unter anderem in den folgenden Bereichen eingesetzt:

- Rettung und Suche an Fließgewässern
- Absicherung an Wildwasserstrecken
- Katastrophenschutz zum Beispiel bei Hochwasserlagen

Im Katastrophenschutz ist eine Strömungsrettergruppe (bestehend aus zwei Trupps) fester Bestandteil des Wasserrettungszuges NRW (WR-Z NRW).

Sarah Sievers



Abseilen zur Rettung einer im Wasser treibenden Person.

Foto: Dennis Vogel



KATASTROPHENSCHUTZ NRW

Wasserrettungszüge üben den Ernstfall

Fotos (4): Sarah Sievers

Mittwoch, 17. Mai, 21:07 Uhr: Alarmierung für die Wasserrettungszüge Westfalen drei, vier, sieben und zehn. Die Teileinheiten begeben sich eigenständig und im Einzelmarsch in die benannten Sammelräume.

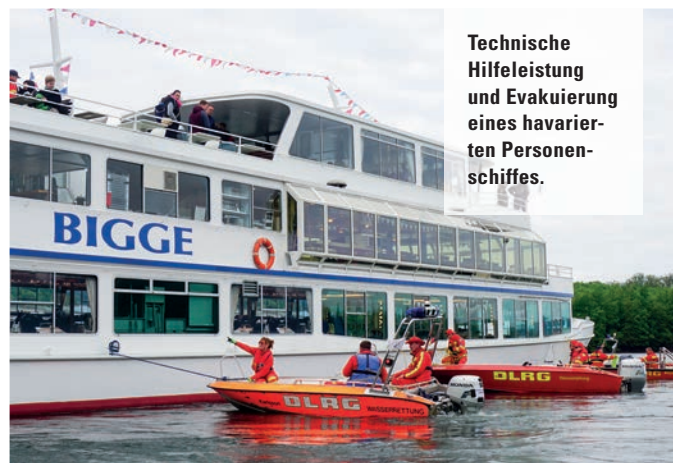
Die Lage: Im Kreis Olpe, Regierungsbezirk Arnsberg, kam es in Folge von Starkregenereignissen vielerorts zu lokalen Überschwemmungen und weiteren unwitterbedingten Schäden. Die Pegel insbesondere kleinerer Fließgewässer sind stark angestiegen und drohen, über die Ufer zu treten. Es kommt fortlaufend zu Überflutungen im urbanen Gebiet und zu Hilfersuchen der Zivilbevölkerung. Das öffentliche Leben ist in den betroffenen Gebieten stellenweise stark eingeschränkt oder komplett zum Erliegen gekommen. Laut dem Deutschen Wetterdienst ist in den folgenden Tagen weiterhin punktuell mit teils schweren Unwettern zu rechnen. Die Kräfte der örtlichen Gefahrenabwehr sind fast flächendeckend im gesamten Regierungsbezirk seit Stunden mit einer Vielzahl von Einsätzen beschäftigt.

Diese angenommene Katastrophenlage war Grundlage für die diesjährige Einsatzübung unseres Landesverbandes. Insgesamt vier Wasserrettungszüge wurden alarmiert und versammelten sich zur zentralen Begrüßung im Sammelraum in Meinerzhagen. 313 Einsatzkräfte waren in diese Einsatzübung eingebunden. Sie schwitzten, schufteten, bewiesen Teamgeist und hatten dabei immer ein Lächeln im Gesicht. Viele weitere Einsatzkräfte sorgten für den reibungslosen Ablauf hinter den Kulissen: Bereitstellungsraum, Bereitschaftsführung, Fernmeldebetriebsstelle (FmBst) und Koordinierungsstelle (KooSt). Über 70 Gäste betreute die Verbandskommunikation. 20 Übungssteuerer sorgten für realitätsnahe Übungsszenarien. Mehr als 100 realistische Unfall- und Notfalldarsteller (RUND) und freiwillige Statisten erweckten die einzelnen Schadenslagen zum Leben.

Besonders viele Darsteller und Statisten füllten folgendes Szenario: Ein havariertes Personenschiff galt es zu evakuieren. Zudem sollte die technische Hilfeleistung des manövrierunfähigen Schiffes geübt werden. An Bord des Schiffes be-



Bootstrups erkunden wasserseitig die Situation vor Ort.



Technische Hilfeleistung und Evakuierung eines havarierten Personenschiffes.

fanden sich zum Teil schwer verletzte Personen, die die Einsatzkräfte zunächst erstversorgten. Als diese transportfähig waren, evakuierten die Bootstrüps die Verletzten und brachten sie an Land. Zeitgleich kam es auf dem Biggensee zu einer großen Anzahl gekenterter Segelboote und in Not geratener Wassersportler. Die akute Rettung erfolgte zügig und strukturiert. In diesem Übungsszenario übten nicht nur zwei Wasserrettungszüge die Zusammenarbeit, auch die Kooperation mit anderen Katastrophenschutzorganisationen und Institutionen stand im Mittelpunkt. So waren eine Einsatzeinheit NRW (EE NRW), ein Patiententransportzug (PTZ 10 NRW) und die Notaufnahme des örtlichen Krankenhauses einbezogen. Auch DLRG Komponenten außerhalb des Landkonzeptes WR-Z NRW waren an diesem Übungsszenario beteiligt, darunter beispielsweise ein Fernerkundungstrupp für Erkundungszwecke.

Ein weiteres Szenario hatte ebenfalls das Schutzziel der Evakuierung im Fokus: Ein Campingplatz war von der Außenwelt abgeschnitten. Durch die starken Regenfälle kam es zu Erdbeben, die die Zufahrtsstraßen blockierten. Der Campingplatz war über den Landweg nicht mehr erreichbar. So musste der WR-Z die Lage vor Ort erkunden und eine wasserseitige Evakuierung der betroffenen Personen durchführen.

Ferner war die Deichverteidigung Teil der Übung. Durch die lang anhaltenden hohen Wasserstände war der Deich durchgewichen. Hochwasserschutzanlagen wie Deiche sind auf ein den örtlichen Verhältnissen angepasstes Bemessungshochwasser ausgelegt. Darüber hinausgehende kritische Belastungen können Maßnahmen zur Verteidigung und Sicherung erfordern. Ein aufgeweichter Deich verliert an Standsicherheit und wird zunehmend empfindlicher gegen Erschütterungen und zusätzliche Belastungen. Unwissenheit und kleine Fehler können bereits zu großen Schäden führen. Der durchgewichene Deich wurde durch den Verbau von Abdichtungsfolien gesichert. Dabei ist Manpower und Teamwork besonders wichtig. Die Einsatztaucher und Strömungsretter ergänzten sich auf der Wasserseite perfekt und verbauten einen Sandsack nach dem anderen.

Die Feuerwehr Olpe beteiligte sich mit dem Wasserförderzug NRW (WFZ-NRW) an diesem Szenario. Das HFS (Hytrans Fire System) ist ein mobiles Containersystem auf einem voll geländegängigen Wechselladerfahrzeug zur Wasserförderung über lange Wegstrecken größeren Ausmaßes. Damit kann die

Feuerwehr größere Wassermengen beispielsweise aus überfluteten Gebieten abpumpen.

Neben der Evakuierung und Deichsicherung übten die Teilnehmer auch die Personensuche und -rettung. Verschiedene Technik-, Fahr- und Slipübungen ergänzten das Szenario.



Foto: PuMa Bundesverband

Innenminister Herbert Reul im Gespräch mit einem Einsatztaucher.

Abschließend waren alle Beteiligten sehr zufrieden mit der Katastrophenschutzübung. Alle Einheiten zeigten, was die DLRG Westfalen leisten kann und wofür sie steht. Die professionell arbeitenden Einsatzkräfte beeindruckten auch die anwesenden Gäste und Medienvertreter. Neben Repräsentanten vom Land NRW und Innenminister Herbert Reul waren viele weitere interessierte Politiker aus der Region vor Ort. Auch die Bezirksregierung und Funktionäre verschiedener Hilfsorganisationen folgten der Einladung, um sich einen Eindruck von der DLRG Arbeit zu verschaffen. Vielen Dank für das rege Interesse.

Die Einsatzeinheit Nordrhein-Westfalen (EE NRW) ist eine multifunktionale, autark einsetzbare und landesweit einheitliche Komponente des Sanitäts- und Betreuungsdienstes in der Stärke eines erweiterten Zuges zur Versorgung von Patienten oder unverletzten Betroffenen. Sie besteht aus einem Führungstrupp, einer Sanitäts- und einer Betreuungsgruppe sowie einem unterstützenden Techniktrupp.

Sarah Sievers



Verletztenversorgung und Vorbereitung zur Evakuierung.



Patientenversorgung in der Notaufnahme des nahegelegenen Krankenhauses.

Foto: Sven Jeck

DLRG-JUGEND | Landesjugendtreffen 2023 in Waltrop



Foto: Hendrik Scheiper

Vorne im Bild (v.l.): Selin Balabanoglu (OG Waltrop), Christopher Kahle, Raphael Kirsch, Oliver Dierkes (OG Wattenscheid) und Nina Wißen.

Das diesjährige Landesjugendtreffen, traditionell ausgerichtet über das Pfingstwochenende, fand in Waltrop statt. In diesem Jahr hießen wir 700 Teilnehmer und knapp 100 Mitarbeiter auf dem Schulgelände der hiesigen Gesamtschule willkommen.

Um diese Veranstaltung entsprechend für die Kinder vorzubereiten, reisten die meisten Mitarbeiter*innen bereits am Freitag (26. Mai) an. So blieb genügend Zeit, auf dem gesamten Schulgelände die entsprechenden Vorkehrungen für die Teilnehmer*innen zu treffen. In Summe brachten die Mitarbeitenden der einzelnen Bereiche über 20 Tonnen Material auf das Schulgelände. Innerhalb weniger Stunden verwandelte sich das Areal in ein Kinderfestivalgelände mit großer Bühne, vielen

Hüpfburgen und reichlich Dekoration passend zum Thema »Retungsmission im Pilzkönigreich«. Zudem galt es, die Zentrale, den Sanitätsraum und den Verwaltungsbereich einzurichten. Der gesamte Verpflegungsbereich mit Spülzelt war aufzubauen und auch die ausrichtende Ortsgruppe Waltrop hatte ihren Kiosk hergerichtet. Alle Programmräume und die Sporthalle erforderten diverse Vorbereitungsarbeiten.



Foto: Hendrik Scheiper

Raphael Kirsch heizt den Kids ordentlich ein.



Foto: Hendrik Scheiper

Christopher Kahle, Raphael Kirsch, herrH, Nina Wißen (v.l.).

Samstagmorgen waren wir um 11 Uhr so weit, dass die Ortsgruppen anreisen und einchecken konnten. Um 13 Uhr waren alle 25 Gliederungen eingetroffen, eingeecheckt und hatten ihr Nachtlager aufgeschlagen. Pünktlich um 14:30 Uhr starteten wir mit der offiziellen Eröffnung. Auch der Bürgermeister der Stadt Waltrop, Marcel Mittelbach, zugleich Leiter des Bezirks Emscher-Lippe-Land, sowie Landesverbandspräsident Frank Keminer kamen vorbei. Sie wünschten uns allen eine erfolgreiche Veranstaltung. Fortführend zum letzten Jahr haben wir in diesem Jahr die Bühnenshows aufeinander aufbauend und passend zum Motto des Wochenendes gestaltet. Konkret bedeutete das, dass wir (Raphael Kirsch, Christopher Kahle und Nina Wißen) für die »Rettungsmission im Pilzkönigreich« zu jeder Bühnenshow ein neues Level mit den Kindern durchspielen mussten.

Nach der Eröffnung und der Einführung des neuen Mottotanzes zum Lied »Wackelkontakt« von Kinderliedermacher herrH ging es für die einzelnen Arbeitsbereiche so richtig los. Die SiSa nahm ihren Streifendienst auf, die Sanis besetzten ihren San-Raum, das Verpflegungsteam bereitete alles für die erste auszugebende Mahlzeit vor, das Programmteam traf in den Bastelräumen sowie der Sporthalle ein und bereitete das abendliche Bühnenprogramm vor. Das Rödelteam nahm sich aller Aufgaben an, die immer und zu jeder Zeit aufkommen und erledigt werden müssen. Das Team des Ausrichters war ebenfalls voll eingespannt und brauchte sich über Langeweile nicht zu beklagen.

Der Sonntag war gefüllt mit den verschiedenen Programmpunkten im Bereich Sport, Basteln und Gruppenspiele. Außerdem hatten die Ortsgruppen, eingeteilt in drei verschiedene Gruppen, Gelegenheit zum Besuch des ortsansässigen Schwimmbads. Als Highlight und bislang einmalige Aktion haben wir es geschafft, herrH zu unserer abendlichen Bühnenshow zu uns zu holen und ihn in unsere Bühnenshow zu



Foto: Hendrik Scheiper

Kinder erobern den Kletteraffen.

integrieren. Mit einem Teamkollegen hörte er sich in Ruhe an, was wir uns überlegt hatten. Er kam sehr schnell zu der Entscheidung, dies wäre eine coole Aktion und er mache auf jeden Fall mit. Nach kurzem Briefing ging es auch schon los. Nach der Story mit uns und ihm auf der Bühne rockte er noch selbst mit drei seiner bekanntesten Kinderlieder wie zum Beispiel »Raffi die Giraffe« oder »Emma die Ente, die ewig Verpennte«. Die ganze Aktion war natürlich streng geheim und nur eine Handvoll Menschen wusste von diesem Plan. An dieser Stelle noch einmal ein großer Dank an herrH und sein Team für dieses einmalige Erlebnis.

Am Montag war der Spuk dann leider schon wieder vorbei und die Ortsgruppen verteilten sich auf entsprechende Außenreviere, sodass das große Saubermachen beginnen konnte. Noch vor 12 Uhr waren nahezu alle Bereiche und Reviere gesäubert. Die Ortsgruppen checkten aus und traten die Heimreise an. Nachdem wir die Schule dem Hausmeister übergeben hatten und dieser von der Sauberkeit und Ordnung begeistert war, durften sich auch die letzten Mitarbeiter*innen auf den Weg nach Hause machen. Müde, aber glücklich freuten sich alle schon auf das nächste Landesjugendtreffen 2024 in Watten-scheid.

Ein großes Lob und ein Riesendank geht an die ausrichtende Ortsgruppe Waltrop und an Selin Balabanoglu, die uns jederzeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung stand. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiter*innen, die sich die Zeit nahmen, diese schöne Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen. Allein das Wochenende brachte circa 3.780 Stunden ehrenamtlichen Einsatzes mit sich, auf die wir immens stolz sind. Ohne euch kann so ein Treffen nicht stattfinden. Vielen Dank! *Nina Wißen*



Foto: Hendrik Scheiper

Rodeo reiten auf dem Rodeoschaf.

WOCHENENDSPASS IN DÜLMEN

»DLRG Spielecamp« begeistert Kinder und Jugendliche

Am letzten Maiwochenende fand unter dem Motto »Dülmen meets Coesfeld« ein großes Spielecamp inklusive Übernachtungsangebot statt. Das von den Jugendlichen der OG Dülmen und der OG Coesfeld organisierte Wochenende hatte ein volles Programm und viele verschiedene Angebote für die Kinder und Jugendlichen parat.

Mit der beliebten Videospielserie »Mario« wurden zahlreiche Spiele real. Denn Betreuer sowie Teilnehmer schlüpften in die Rollen der Videospielfiguren und hatten jede Menge Spaß.



Mit dem Schwungtuch bewältigten die Kinder verschiedene Aufgaben.

Fotos: Michelle Görshop

Highlight des Wochenendes war ein eigens entwickeltes Fantasy-Spiel. Die Ortsgruppen erarbeiteten gemeinsam Geschichten, Fragen und Minispiele, die die Kinder an verschiedenen Stationen rund um das Gelände des Schwimmbads düb in Dülmen erkunden und spielen konnten. Bei den Stationen kam es nicht nur auf Geschicklichkeit und Glück an, sondern vor allem auf Teamwork und Kommunikation. Auch den Betreuern beider Ortsgruppen gefiel das »Spielecamp – Coesfeld meets Dülmen« sehr gut.

Alles in allem hat es viel Spaß gemacht und gezeigt, wie wichtig solche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind. Sie för-



Stationslauf mit verschiedenen Aufgaben um das Vereinszentrum und das düb.

Foto: Michelle Görshop



Indoor-Spiele gab es natürlich auch.

dern nicht nur den Zusammenhalt und die persönliche Entwicklung, sondern bieten auch die Möglichkeit, spielerisch neue Fähigkeiten zu erlernen und unvergessliche Erinnerungen zu schaffen. Neue Freundschaften über die Grenzen Dülmens und Coesfeld sind übers Wochenende ganz sicher geknüpft worden.

Roland Löhnert



Foto: Sarah Sievers

Stolz präsentieren Ella, Frieda, Verena und Anna ihre Abzeichen, die ihnen Trainer Jürgen überreicht hatte.

Familien-Ferienaktion in Ahaus

Die Familien-Ferienaktion der Ortsgruppe Ahaus war ein voller Erfolg. Fachwartin Schwimmbildung Luisa Schücker hatte zusammen mit dem Trainerteam in den Ferien dieses Pilotprojekt ins Leben gerufen. So sollten Kinder und ihre Eltern ganz unkompliziert die Möglichkeit haben, das Schwimbadzeichen Bronze und/oder Silber zu absolvieren. Zeitgleich war es eine Möglichkeit, gemeinsam als Familie etwas zu erleben und zu schaffen.

Die Mutter einer Teilnehmerin betonte im Gespräch die Wichtigkeit des sicheren Schwimmens: »Ich möchte meine Tochter auch irgendwann mal mit einem ruhigen Gewissen allein ins Freibad lassen. Dafür muss sie sicher schwimmen können.« Dieses Angebot wurde dankend angenommen. Nicht nur die Kinder bewiesen, was sie können, sondern auch ihre Eltern waren fleißig im Wasser. Sie motivierten sich alle gegenseitig zu Höchstleistungen. Die Bilanz: viermal Bronze, fünfmal Silber.

Sarah Sievers

DREI FRAGEN AN

Christian KasprowskiLANDESBEAUFTRAGTER
MULTIPLIKATORENAUSBILDUNG**Wie bist du zur DLRG gekommen und warum liegt dir die Multiplikatorenausbildung am Herzen?**

Ich bin über das Anfängerschwimmen der OG Peckelsheim zur DLRG gekommen. Das Schwimmtraining habe ich bis zum Jugendschwimmabzeichen Gold absolviert. Wirklich motiviert war ich, als ich selbst als Trainer am Beckenrand helfen durfte. Später habe ich mich im Bezirk Hochstift Paderborn im Bereich Schwimmen und Rettungsschwimmen engagiert. Hier waren mir vor allem die Ausbildung von neuen Ausbildungsassistenten und Ausbildern wichtig. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Landesverband absolvierte ich die Ausbildung zum Multiplikator und wurde auf Anfrage des Landesbeauftragten Teil des Mentorenteams im LV. Mir liegt die Ausbildung der neuen Multiplikatoren besonders am Herzen, da mir die Ausbildung seit Jugendtagen wichtig ist und ich auch beruflich gern mit Menschen zusammenarbeite. Spannend finde ich, dass diese Ausbildung im Landesverband kein klassischer Lehrgang, sondern vielmehr ein geführtes Sammeln von Erfahrungen ist. Auf diesem Weg möchte ich unsere Anwärter begleiten.

Wo siehst du deine Arbeitsschwerpunkte und was sind deine Ziele als Landesbeauftragter?

Seit meiner eigenen Multiausbildung 2019 hat sich der grobe Ablauf kaum verändert. Eine individuelle Betreuung war schon immer Schwerpunkt. Für die nächsten Jahre habe ich mir zwei Ziele gesetzt. Zum einen möchte ich mehr Werbung für die Multiausbildung machen. Zudem wollen wir mit alten Klischees, Unsicherheiten und Falschinformationen

aufräumen. Für mehr Transparenz haben wir inzwischen einen groben »Fahrplan« verfasst. Wir hoffen, damit noch mehr Interessierte aus den Bezirken zu erreichen. Mein zweites Ziel ist die Gewinnung von mehr Multiplikatoren für die vielfältige Arbeit. Wir begleiten unsere Anwärter als Team aus aktuell drei Mentoren.

Wie läuft die Ausbildung zum Multiplikator im Landesverband ab?

Die Ausbilderqualifizierung findet dezentral in den Bezirken statt. Da wir nicht alle Referenten persönlich kennen, findet die Auftaktveranstaltung zum Kennenlernen und Besprechen der individuellen Ausbildungswege jährlich in Präsenz statt. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich so hilfreiche Netzwerke bilden, die die Anwärter in ihrer Ausbildungszeit und darüber hinaus unterstützen. Auf dem Ausbildungsweg sind uns vier Wegmarken wichtig. Zunächst sind das Hospitationen im späteren Aufgabenbereich, zum Beispiel Ausbildungsassistenten und Fachausbildungen. Zur Vertiefung haben wir den Workshop »Lehrgangsplanung und -organisation« konzipiert. Neben der Ausbildung ist das Prüfen und Bewerten der zweite große Arbeitsschwerpunkt eines Multiplikators. Auch dazu haben wir einen mehrgliedrigen Workshop erarbeitet, der gezielt auf die Hospitationen bei den westfälischen Zentralprüfungen hinarbeitet. Begleitend besuchen unsere Anwärter den Lehrgang »Allgemeine Multiplikatorenschulung in der DLRG« in Bad Nenndorf. Diese Veranstaltung ist wichtig, weil die Anwärter aus allen Fachbereichen kommen. Zum Abschluss der Ausbildung stehen die Vorprüfung und die Prüfung zum »Multiplikator Schwimmen/Rettungsschwimmen« an. Eine solche Ausbildung ist in zwei Jahren zu schaffen, aber das ist kein Muss. Wir sprechen einen individuellen Ausbildungsweg ab, der sich an den persönlichen Präferenzen und zeitlichen Möglichkeiten der einzelnen Anwärter orientiert.



Fahrplan für zukünftige Multiplikatoren

BAUSTEINE DER AUSBILDUNG:

1. Einstiegsworkshop »Vorbereitungstreffen Multiplikatoren-ausbildung« in der LV-Geschäftsstelle in Lünen – Pflichtveranstaltung (Landesverband)
2. Die Hospitationen sollten in den Lehrgängen Ausbildungsassistent (170), GGAB (180.1.) und Fachausbildung (181) durchgeführt werden. Hospitationen bei Lehrscheinfortbildungen sind zudem möglich. Es sind mindestens drei Hospitationen nachzuweisen. Davon muss mindestens eine bei einem Mentor des Landesverbandes durchgeführt werden (Bezirk und Landesverband).
3. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang »Allgemeine Multiplikatorenschulung in der DLRG« in Bad Nenndorf (Bundesverband)
4. Erfolgreiche Teilnahme am Workshop »Lehrgangsplanung und Lehrgangsorganisation« in der Geschäftsstelle in Lünen (Landesverband)

5. Erfolgreiche Teilnahme am digitalen Workshop »Prüfen und Bewerten von Hausarbeiten« (Landesverband)
6. Teilnahme an den Zentralprüfungen des LV. Jeder Multiplikator sollte in allen Prüfungsbereichen aktiv mitgewirkt haben. Eine Teilnahme an der Theorie- und Praxisprüfung ist somit Pflicht (Landesverband).
7. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang »Multiplikator Schwimmen/Rettungsschwimmen – Vorbereitung« in Bad Nenndorf (Bundesverband)
8. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang »Multiplikator Schwimmen/Rettungsschwimmen – Prüfung« in Bad Nenndorf (Bundesverband)

Lehrgang: Interesse am Vorbereitungstreffen Multiplikatorenausbildung? Dann melde dich direkt an (einfach QR-Code scannen).

Christian Kasprowski





Foto: Joel Krübler

Westfalenmeisterschaften im Westfalenbad

Glückliche Pokal- und Medaillengewinner strahlten nach zwei anstrengenden Wettkampftagen mit der Sonne um die Wette. Bereits zum zweiten Mal fanden die Westfalenmeisterschaften im Westfalenbad in Hagen statt.

Mehr als 800 Einzelsportler und über 230 Staffeln hatten sich um einen Startplatz bei den Landesmeisterschaften »Pool« beworben. Doch der Zeitplan war eng, das Schwimmbad klein. Deshalb war im Vorfeld festgelegt, wie viele Schwimmer und wie viele Teams sich über die Bezirksmeisterschaften qualifizieren konnten. 301 Starter in den Einzeldisziplinen und 183 Staffeln aus 15 Bezirken des Landesverbandes gingen schließlich an den zwei Wettkampftagen an den Start. 800 Sportler, Trainer, Helfer, Kampfrichter und Zuschauer waren am Wettkampf-Samstag im Schwimmbad; doppelt so viele waren es am zweiten Wettkampftag.

Erstmals wurde sowohl im Einzel- als auch im Mannschaftswettbewerb für die jüngsten Rettungssportler eine Altersklasse 10 angeboten – auch wenn es diese jüngste Wertungsklasse bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften (DMM) im Oktober in Hannover nicht geben wird. Für die sind bereits alle Landesmeister qualifiziert. Weitere Tickets für die Bundesmeisterschaft werden erst im Oktober aufgrund der erreichten Punkte vergeben.

Landesmeister 2023:

Altersklasse (AK) 10: Mathilde Leiting (Borken) und Luca Taubert (Bergkamen); Mädchen- und Jungen-Staffeln aus Borken.

AK 11/12: Marla Schmidt (Rheda-Wiedenbrück) und Anton Kirsch (Verl); Mädchen-Staffel aus Emsdetten, Jungen-Staffel aus Rheda-Wiedenbrück.

AK 13/14: Greta Rischmüller (Beckum-Lippetal) und Ben Brinkmann (Harsewinkel); Mädchen-Staffel aus Verl, Jungen-Staffel aus Harsewinkel.

AK 15/16: Finja Thoms (Schwerte) und Frederik Bärenfänger (Recklinghausen); Juniorinnen-Staffel aus Borken, Juniorinnen-Staffel aus Recklinghausen.

AK 17/18: Mia Nentwig (Senden) und Patrick Welzel (Gütersloh); Juniorinnen-Staffel aus Schwerte, Junioren-Staffel aus Bad Wünnenberg.

AK offen: Jessica Gäth (Recklinghausen) und Robert Ortmann (Gelsenkirchen-Buer); Frauen-Staffel aus Schloß Holte-Stukenbrock, Männer-Staffel aus Bad Wünnenberg. *Juergen Wohlgemuth*



Die Siegerteams der AK 13/14 mit Recklinghausen (links), Verl (Mitte) und Beckum-Lippetal (rechts).

Foto: Juergen Wohlgemuth

Junioren-Rettungspokal

Beim Junioren Rettungspokal (JRP) hat die Auswahlmannschaft des Landesverbandes abermals das Siegerpodest erreicht. Im Vergleich der 13 Landesverbände belegte die zwölfköpfige Delegation aus Westfalen den dritten Platz.

Das Sportbad in Braunschweig sowie der Tankumsee in Isenbüttel waren Austragungsorte des inzwischen 19. JRP. Bei diesem viertägigen Wettkampf traten die besten Nachwuchsrettungsschwimmer Deutschlands in den Auswahlmannschaften ihrer Landesverbände gegeneinander an. In den ersten zwei Tagen – den Wettkampfdisziplinen im Hallenbad – lautete das freudige Ergebnis: Gold in der Puppenstaffel und Bronze in der Gurtretterstaffel der Männer. Zweimal Bronze gewann zudem Mika Thorwesten auf zwei Einzelstrecken mit Flossen. Auch Frederik Bärenfänger (15), der Jüngste im Team, holte einen dritten Platz in der 100 Meter kombinierten Übung.

Nach zwei Wettkampftagen mit Vorläufen am Vormittag und den Endläufen am Nachmittag waren die Sportlerinnen und Sportler im Alter von 15 bis 18 Jahren bereits ordentlich abgekämpft. Dennoch gelang es dem Trainerteam, die Athleten noch einmal zu motivieren. So mobilisierten die Westfalen für die Wettkampftage drei und vier ihre letzten Reserven. Am Tankumsee trumpften sie erst richtig auf. Charlotte Langer und Julian Gebbe gewannen jeweils das Board Race. Robin Rusch entschied das Surf Ski Race vor Julian Gebbe für sich. Annika Magiera holte zweimal Bronze im Beach Sprint und Beach Flags. Die Jungs gewannen die Oceanman-Staffel und die jungen Frauen holten in den Staffeln dreimal Platz vier.



Foto: Juergen Wohlgemuth

Die besten Paddler mit dem Surf Ski aus Westfalen waren Robin Rusch (Gold), Julian Gebbe (Silber) und Mika Thorwesten auf Platz vier (v. l.).

die Freiwasserdisciplinen extra einen Qualifikationswettkampf ausgetragen, auf deren Basis er die Westfalenauswahl zusammenstellte. Sieben Sportler hatten den LV bereits im vergangenen Jahr vertreten, fünf waren erstmals im Team. Alena Heinrichsmeier, Steffen Honold, Anna Linder, Lothar Thorwesten und Mario Thoss hatten Juergen Wohlgemuth als Betreuer und Co-Trainer während der Wettkampftage unterstützt.

Juergen Wohlgemuth



Foto: Juergen Wohlgemuth

Während die anderen Teams sich noch orientieren, retten Mariella Keusen und Lina Peetz ihre Teamkameradin bereits aus dem Tankumsee.

Die Topathleten aus Westfalensicht waren nach Addition der besten Pool- und Freiwasserdisciplinen am Ende Julian Gebbe und Mika Thorwesten auf den Plätzen vier und sieben sowie Annika Magiera und Charlotte Langer (alle aus Bad Wünnenberg) auf Rang zehn und 14 unter 71 beziehungsweise 76 Athletinnen und Athleten. Außerdem gehörten Mariella Luna Keusen (Recklinghausen), Lina Peetz, Finja Thoms, Emily Weber (alle Schwerte), Frederik Bärenfänger (Recklinghausen), Noel Langer (Langenberg), Robin Rusch (Bad Wünnenberg) sowie Patrick Welzel (Gütersloh) zum Team und bedankten sich mit guten Platzierungen für ihre Nominierungen.

Landestrainer Juergen Wohlgemuth hatte im Vorfeld die Ergebnisse der Landesmeisterschaft (Pool) zugrunde gelegt und für

Wir brauchen dich!

Das Landestrainerteam sucht Verstärkung.

- ➔ Hast du Interesse, mit motivierten Jugendlichen zu arbeiten?
- ➔ Hast du Erfahrung im Bereich Rettungssport?
- ➔ Bist du gern bei Wettkämpfen dabei?
- ➔ Bist du kreativ im Training?
- ➔ Hast du Lust, Veranstaltungen für den Landeskader zu organisieren?

Im Fachbereich Rettungssport erwarten dich

- ➔ ein aufgeschlossenes Team,
- ➔ unkomplizierte Absprachen,
- ➔ Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten sowie
- ➔ Möglichkeiten für eigene Gestaltungsideen.

Wenn du Lust hast, mit dem Rettungssport-Landeskader zu arbeiten, dann informiere dich unverbindlich bei Landestrainer-Teamleiter Juergen Wohlgemuth, E-Mail juergen.wohlgemuth@westfalen.dlr.de, Telefon 0171 6875948. Wir freuen uns auf dich!



Fotos: Pia Gesenhues

Der Weg zum neuen Funktionsraum wird gepflastert.

OG ALSTÄTTE | Neubau Multifunktionsraum

Im Mai weihte die Ortsgruppe Alstätte ihren neuen Multifunktionsraum im Alstätter Freibad ein. Pünktlich zum Beginn der Sommersaison waren die Bauarbeiten im Freibad, die sich über den Winter 2022/2023 erstreckten, abgeschlossen.

Die Bauphase begann im September 2022 mit dem Abriss des fast 50 Jahre alten Gebäudes. Bereits 1997 war eine Garage im Zuge des 25-jährigen Jubiläums der Ortsgruppe in einen kleinen Vereinsraum umgebaut worden. Dieser entsprach in puncto Größe und Ausstattung nicht mehr den Anforderungen der Vereinsnutzung und war deutlich in die Jahre gekommen. An nahezu jedem Samstag in der Zeit von September bis Mai arbeiteten zahlreiche freiwillige Helfer unzählige Stunden an der Baustelle – auch der Förderverein des hiesigen Freibades engagierte sich stark.

Die räumliche Erweiterung schuf zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten, um den vielfältigen Anforderungen auch in Zukunft gerecht zu werden. Darüber hinaus soll der Neubau als Treffpunkt für die Mitglieder genutzt werden. Durch die voll ausgestattete Küche ist er optimal für Veranstaltungen wie die Ortsgruppenmeisterschaften oder das jährliche Zelten im Freibad geeignet.

Des Weiteren profitiert der Förderverein des Freibades Alstätte vom neuen Anbau. Dort finden jährliche Veranstaltungen wie zum Beispiel das Alstätter/Ottensteiner Grillevent statt. Erst die finanzielle Unterstützung der Stiftung der Stadt Ahaus und Fördermittel aus dem LEADER-Förderprogramm von EU und Land NRW in der Region »Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden« ([Infos unter: leader-ahl.de](https://www.leader-ahl.de)) machten die Erweiterung möglich.

Pia Gesenhues



Stolz ist die Ortsgruppe auf die voll ausgestattete Küche.



DEN HELFERN HELFEN!

Spenden Sie einmalig oder per Dauerauftrag und unterstützen Sie unsere gemeinnützige Stiftung.

Mit Ihrer Hilfe stärken Sie den Landesverband Westfalen bei seiner Arbeit in Ausbildung, Einsatz und Prävention.



DLRG
Stiftung Westfalen

DLRG Stiftung Westfalen

Sparkasse Dortmund

IBAN: DE45 4405 0199 0001 1548 77

BIC: DORTDE33XXX

EINWEIHUNG VEREINSHEIM | 50 Jahre OG Natzungen

Zum 50. Geburtstag weihte die Ortsgruppe Natzungen im Mai ihr eigenes Vereinsgebäude ein und stellte es am Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vor. Das Gebäude war in den letzten drei Jahren mit großzügiger Unterstützung und vielen Eigenleistungsstunden errichtet worden.

Vor 50 Jahren hatte im Zusammenhang mit dem Bau eines Hallenbades in Natzungen auch die DLRG dort Fuß gefasst. Zunächst bildeten 1973 einige Erwachsene, die auf diesem Weg das Schwimmen erlernten, eine DLRG Gruppe. Seit 1978 liegt der Schwerpunkt mit der damals geschaffenen DLRG-Jugend auf der Kinder- und Jugendarbeit. Neben der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung kamen im Laufe der Jahre Aufgaben im Wasserrettungsdienst, Boots- und Sanitätswesen sowie im Zivil- und Katastrophenschutz dazu. Mit 616 Mitgliedern aus dem gesamten Stadtgebiet Borgentreich und den benachbarten Städten ist die Ortsgruppe Natzungen die größte im Kreis Höxter.

In seiner Begrüßung zum Vereinsjubiläum und der Einweihung des Vereinsgebäudes ging der Vorsitzende, Christoph Dierkes, auf die Hintergründe zum Vereinsbau ein. Das mit den vielen Aufgaben zusammengekommene Material – von den üblichen Vereinsunterlagen über Ausrüstung für die Jugendarbeit oder den Wasserrettungsdienst bis hin zu Rettungsbooten und Einsatzfahrzeug – war ein Grund für ein eigenes Vereinsgebäude. Erste Ideen dazu gab es bereits 2013, die sich aber erst ab 2018 konkretisierten. Mit großzügiger Unterstützung durch die Stadt Borgentreich, den Bundesverband und vor allem durch das Programm »Moderne Sportstätten 2022« des Landes NRW konnte der Verein das Projekt angehen und ohne Verschuldung realisieren. Insbesondere der damalige Bürgermeister der Stadt Borgentreich, Rainer Rauch, ermutigte den Vorstand zum Bau eines Vereinsheims, zeigte Finanzierungsmöglichkeiten auf und versprach die Unterstützung durch die Stadtverwaltung. Dass die Mitglieder dabei mehr als 1.500 Stunden in Eigenleistung erbrachten, hob Dierkes besonders hervor. »Das sind die offiziellen Stunden, die wir notiert haben. Die Dunkelziffer dürfte noch viel hö-

her liegen«, erläuterte der Vorsitzende, der selbst in unzähligen Stunden Hand anlegte. Das Engagement der Rettungsschwimmer würdigten auch der stellvertretende Landrat, Werner Dürdöth, und Bürgermeister Nicolas Aisch. Während Dürdöth die Verbundenheit des Kreises zum Ausdruck brachte, erklärte der Bürgermeister, dass man stolz darauf sei, eine so aktive DLRG im Stadtgebiet zu haben. Daher sei die versprochene Unterstützung mit einem Ratsbeschluss im Jahr 2019 zur Bereitstellung des Grundstücks und mit Leistungen des Bauhofes gern und selbstverständlich umgesetzt worden. Auch der Vizepräsident des Landesverbandes und Bezirksvorsitzende im Hochstift Paderborn, Achim Sandmann, freute sich, dass die Rettungsschwimmer aus Natzungen die DLRG auch im ländlichen Bereich sichtbar machen.

Dass die Leistungen der DLRG Natzungen anerkannt werden, machten die Gäste aus dem Dorf, die Natzunger Vereine, die benachbarten Ortsgruppen, die Feuerwehren, das Deutsche Rote Kreuz und viele weitere Anwesende deutlich. Alle erlebten mit, wie sich die Ortsgruppe bei den vielen fleißigen Helfern mit der Einladung zum Besuch eines Thermalbades und – passend zum Anlass – einem Zollstock mit DLRG Logo bedankte. Gemeindereferent Matthias Hein segnete das Gebäude: »Wasser ist Lebensquell und bietet Möglichkeiten für Spiel, Spaß und Freizeitgestaltung. Gleichzeitig ist

das nasse Element oft verantwortlich für Tod und Zerstörung.« Gerade durch die Aufgaben, denen sich die DLRG stellt, werde diese Ambivalenz des Elements Wasser, mit dem er das Gebäude segnete, deutlich, so Hein. Die Gäste konnten sich im Vereinsheim mit Fahrzeughalle, Seminar- und Besprechungsraum sowie zweckmäßigen Sanitärräumen umsehen und genossen einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen, Grillwurst und Getränken. Für Unterhaltung der Kinder standen eine Hüpfburg sowie eine Schminke- und Batikaktion zur Verfügung. Eine Ausstellung mit Darstellung der Entwicklung der DLRG Einsatzkleidung und des Materials rundete die Veranstaltung ab.

Markus Tewes



Fotos: Noah Glavens



das nasse Element oft verantwortlich für Tod und Zerstörung.« Gerade durch die Aufgaben, denen sich die DLRG stellt, werde diese Ambivalenz des Elements Wasser, mit dem er das Gebäude segnete, deutlich, so Hein. Die Gäste konnten sich im Vereinsheim mit Fahrzeughalle, Seminar- und Besprechungsraum sowie zweckmäßigen Sanitärräumen umsehen und genossen einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen, Grillwurst und Getränken. Für Unterhaltung der Kinder standen eine Hüpfburg sowie eine Schminke- und Batikaktion zur Verfügung. Eine Ausstellung mit Darstellung der Entwicklung der DLRG Einsatzkleidung und des Materials rundete die Veranstaltung ab.

Markus Tewes

OG NATZUNGEN

Rettungsschwimmer ausgezeichnet

Im Rahmen des Tags der offenen Tür zum 50-jährigen Vereinsjubiläum zeichneten Landesverbandsvizepräsident und Vorsitzender des Bezirks Hochstift Padeborn, Achim Sandmann, sowie sein Stellvertreter im Bezirk, Karl-Heinz Dierkes, zwei verdiente Mitglieder der DLRG aus.

Mit dem Verdienstzeichen in Gold wurde Christoph Dierkes für seine langjährigen Leistungen bei der Wasserrettungsorganisation ausgezeichnet. Fast 25 Jahre gehört er dem Vorstand an und übernahm 2018 den Vorsitz. Neben zahlreichen Aufgaben in den Bereichen Katastrophen-

schutz, Rettungsschwimmbildung, Funk und Bootswesen zeigte er viel Einsatz bei der Errichtung des Neubaus des Vereinsheims.

Simon Tewes erhielt das Verdienstzeichen in Silber. Er ist im Jugendausschuss und Vorstand engagiert und vor allem in der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung, im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz aktiv. Beim Bau des Vereinsgebäudes brachte er sich mit einer Vielzahl von Stunden bei den Arbeiten in Eigenleistung ein und unterstützte damit die Realisierung des Bauvorhabens in besonderer Weise.

Markus Tewes



Achim Sandmann (Mitte), Vizepräsident des Landesverbandes Westfalen, hält die Laudatio zur Ehrung von Christoph Dierkes (rechts).

Foto: Noah Gievers

HERNE/WANNE-EICKEL | Mondritter unterstützen zukünftige Lebensretter

Die Mondritterschaft unterstützt durch ihre Kronkorken-Sammlung das JET des Bezirks Herne/Wanne-Eickel.

Aktuell sind neun Jugendliche des Bezirks in der Ausbildung. Mit bestandener Prüfung Juniorretter beginnt das Heranführen an den Wachdienst. Die Interessenten werden durch theoretischen Un-

terricht und praktische Übungen für den Wachdienst der DLRG geschult.

Die mit circa 250 Euro sehr kostspielige Einsatzkleidung (Hose, T-Shirt, Pullover, Jacke, Schuhe und Handschuhe) können viele Jugendliche beziehungsweise Eltern nicht stemmen. Damit aber jeder am Wachdienst Interessierte auch standesgemäß ausgestattet ist und an der Ausbildung teilnehmen kann, wird diese Erstausrüstung bereitgestellt. Die Mondritterschaft übernimmt einen Teil der Kosten.

U. Mohns



Mit Stolz trägt das JET die zur Verfügung gestellte Einsatzkleidung.

Foto: OG Wanne-Eickel

Die Mondritterschaft Wanne-Eickel (gegründet am 10. Oktober 2010) ist eine Zusammenkunft von verschiedenen Unternehmern/Künstlern et cetera mit dem Standort Wanne-Eickel. Zusammen organisieren sie Stadtteil- und Familienfeste und unterstützen viele soziale Projekte ihrer Stadt.

NACHRUF



Die DLRG trauert um ihr langjähriges Mitglied Antonius Haar, der am 20. April im Alter von 86 Jahren verstarb. Er war 70 Jahre Mitglied, davon allein 25 Jahre Vorsitzender des Bezirks Steinfurt. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Christoph Lakemeier

impressum

Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen erscheint als Teilausgabe des Lebensretters viermal im Jahr. Ihre Seiten bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Die Auflagenhöhe beträgt derzeit 3.000 Exemplare.

Anschrift:

DLRG Landesverband Westfalen e. V.,
Pierbusch 4 b, 44536 Lünen,
geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de,
© 0231 586877-0

Redaktion:

Heinz Borgmann, Sarah Sievers,
Karola Rooff, Hendrik Scheiper und
Wolfgang Cech

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe unter Angabe von Autorennamen und Bildnachweis bitte per E-Mail an: redaktion@westfalen.dlrg.de. Eingereichte Beiträge und Bilder können durch die Redaktion überarbeitet werden. Bildrechte sowie Einverständniserklärungen müssen vorliegen.

Redaktionsschluss:

Ausgabe Westfalen 4/2023,
15. Oktober 2023.